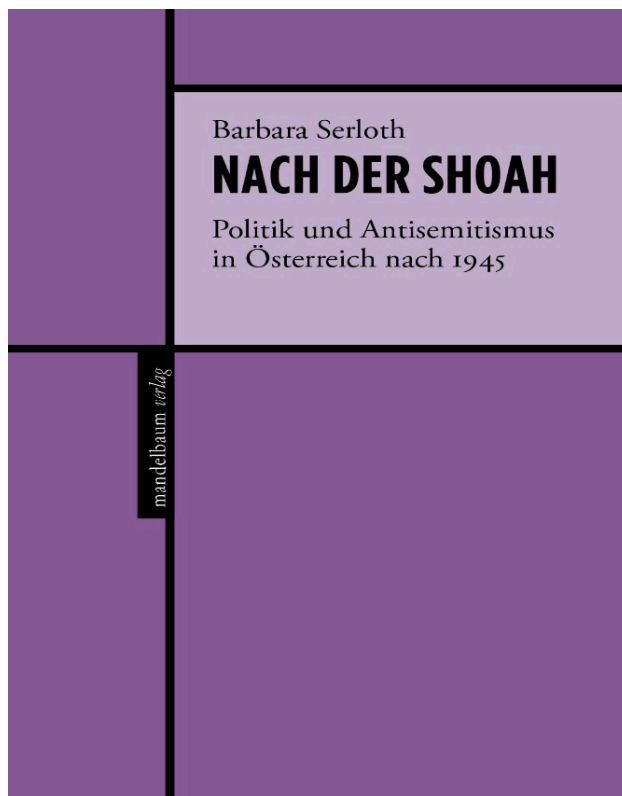




Buchpräsentation

Die Zweite Republik konstituierte sich in ihrem Selbstverständnis als Gegenthese zum Nationalsozialismus. Gleichzeitig war sie Tätergesellschaft mit all den damit verbundenen Narrativen und Abwehrhaltungen.

Im Zentrum des Buches steht die Frage, wie sich der, trotz aller gegenteiliger Beurteilungen, tief verwurzelte Antisemitismus in der ‚beobachteten Demokratie‘ der Nachkriegsjahre auf die Restitutions- und Gleichberechtigungsforderungen der österreichischen Jüdinnen und Juden ausgewirkt hat. Die Autorin analysiert die politischen und parlamentarischen Diskurse, die Gesetzwendungsprozesse und letztlich die Restitutionsgesetze und zeigt die ambivalente, ausgrenzende Haltung der politischen Eliten auf. Das Vorurteil, dass Jüdinnen und Juden, die ihr Eigentum zurückforderten, sich bereichern wollten, blieb dabei zentral.



Nach der Shoah
Politik und Antisemitismus in
Österreich nach 1945
Wien: mandelbaum 2019
25.00 €
304 Seiten

Moderation: Philipp Rohrbach (VWI)

Barbara Serloth ist Politologin und Senior Parliamentary Advisor und war langjährige Lehrbeauftragte der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Antisemitismus, Nationalismus und Demokratie. *Von Opfern, Tätern und jenen dazwischen. Wie Antisemitismus die Zweite Republik mitbegründete* erschien 2016.

ZEIT: 5. DEZEMBER 2019, 18:30 UHR

**ORT: WIENER WIESENTHAL INSTITUT FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)
1010 WIEN, RABENSTEIG 3, RESEARCH LOUNGE**

Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos, Bild- und Tonaufzeichnungen zu, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen. Um Anmeldung unter <anmeldung@vwi.ac.at> bis 3. Dezember 2019 18 Uhr wird gebeten. Um den Zutritt zu beschleunigen, bitten wir Sie, bereits am Veranstaltungstag gegen 18 Uhr zu erscheinen.